

NORA e.V.
Beratung für Frauen
und Mädchen



Sachbericht 2021



„Frauen in der Stressfalle“...

...betitelte die WAZ einen Artikel und bezog sich darin auf eine Studie der Universität Freiburg zu geschlechtsspezifischen Unterschieden während der Corona-Pandemie (WAZ, 08.03.22). Deutlich wurde, dass Frauen, die in der Mehrzahl immer noch den täglichen **Spagat zwischen Erwerbstätigkeit und sogenannter Care-Arbeit** vollbringen, verstärkt von den zusätzlichen Belastungen durch Lockdown, Homeoffice, Home-schooling etc. betroffen waren – als Alleinerziehende ebenso wie in einer Partnerschaft und mit allen Folgen, die **psychische und physische (Dauer-)Belastung** mit sich bringen kann.

Erschöpfung, depressive Reaktionen, vermehrt auch Einsamkeit und Resignation spiegelten sich auch in der Beratungsarbeit wieder.

Insbesondere diejenigen Frauen, die sich von ihrem (gewalttätigen) Partner trennen wollten, standen auch im **2. Corona-Jahr** vor hohen Hürden: Ämter und Behörden (Jobcenter, Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts etc.) hatten ihre Zugänglichkeit eingeschränkt, Frauenhausplätze – seit Jahren ohnehin im Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage – waren (z.B. aufgrund von Quarantänemaßnahmen) noch schwieriger zu finden, ebenso Psychotherapieplätze. Einige Frauen haben während der Pandemie ihren Minijob verloren, so dass ihre Einkommenssituation noch prekärer wurde.

Zunehmend problematisch stellt sich für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, die **Organisation von Schutz und räumlicher Trennung** dar, wenn sie erwerbstätig sind und der Kindsvater einen festen Teil der **Kinderbetreuung** abdeckt. Mangels zeitnaher Alternativen – verschärft durch coronabedingte Einschränkungen - bleibt in manchen Fällen keine andere Wahl, als vorerst in der Situation zu bleiben.

Ein thematischer ‚Dauerbrenner‘ zog sich auch durch das Berichtsjahr: Frauen, die von Gewalt durch den Partner betroffen sind, befinden sich regelmäßig in einem Dilemma, wenn sich **Umgangs- und Sorgerechtsregelungen** als unvereinbar mit konsequentem **Gewalt-schutz** heraus stellen. Der regelmäßige Kontakt zum Ex-Partner, der insbesondere bei kleinen Kindern fast unumgänglich ist, ermöglicht es dem gewalttätigen Ex-Partner immer wieder ‚Zugriff‘ zu nehmen und führt nicht selten zu **wiederkehrenden Bedrohungssituationen**, z.B. bei der Übergabe vor und nach Umgangskontakten. Frauen erleben dies als

Fortsetzung der von Gewalt geprägten Beziehung. Ein Abschluss und die Verarbeitung des Erlebten sind deutlich erschwert - „**Es findet einfach kein Ende**“ formulierte eine Betroffene.

Insgesamt **476** Frauen und Mädchen erhielten im Berichtsjahr Beratung und Unterstützung bei NORA e.V.; es haben **954** Einzelberatungen stattgefunden.

In **338** Beratungsfällen war **physische und/oder psychische Gewalt** das vorrangige Thema, **159** Frauen waren von **sexualisierter Gewalt, digitaler Gewalt** oder **Stalking** betroffen. Häufig bestand eine Kombination aus mehreren Problemen und Themen.

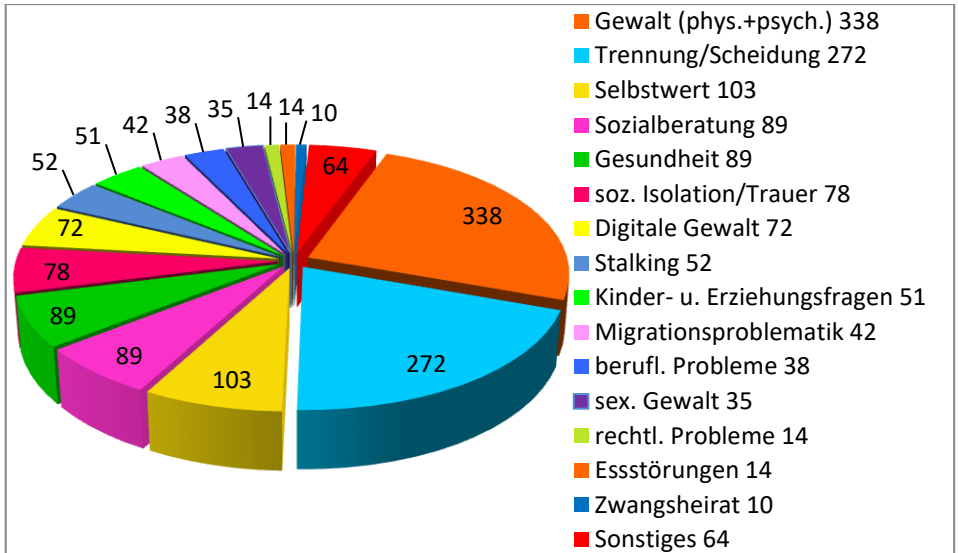
Die Anzahl der Vermittlungen durch die Opferschutzbeauftragten der Polizei an NORA e.V. als **Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt** belief sich auf **103** Meldungen. Zu **79** Frauen konnte so ein persönlicher Beratungskontakt hergestellt werden (proaktiver Ansatz). Weitere **24** Frauen erhielten schriftlich Informationen und ein Beratungsangebot, das in mehreren Fällen zeitversetzt in Anspruch genommen wurde.

Als **allgemeine Frauenberatungsstelle** wird NORA e.V. auch bei anderen Problemstellungen aufgesucht (s. Diagramm auf der Rückseite).

Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr waren z.B.:

- Im Bereich **Gewalt-Prävention** organisierte NORA e.V. vier **WenDo-Kurse**. Die Kooperation mit dem Figurentheater-Kolleg Bochum ermöglichte die Durchführung in großen, gut zu belüftenden Räumen, so dass die Kurse unter den Bedingungen der jeweils aktuellen Corona-Schutzverordnung angeboten werden konnten.
- Die Veranstaltungsreihe „**Kraftquellen für den Alltag**“ wurde in digitaler Form weitergeführt. 34 Frauen nahmen regelmäßig dieses monatliche Angebot in Anspruch.
- NORA e.V. beteiligte sich an den Kampagnen anlässlich des **Internationalen Mädchentages** (11.10.) sowie des **Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen** (25.11.).
- NORA e.V. arbeitete in verschiedenen **Netzwerken** und **Arbeitskreisen** mit.

Problemfelder und Themen, mit denen sich im Jahr 2021 Frauen und Mädchen an die Beratungsstelle NORA e.V. gewandt haben:



(Mehrfachnennungen waren möglich bzw. Multiproblemlagen traten häufig auf. Die jeweiligen Themenbereiche wurden einmal pro Beratungsfall erfasst.)

Die **Dauer einer Beratungseinheit** variiert grundsätzlich je nach Situation, Bedarf und Komplexität der Problemlage: ein einmaliger Beratungskontakt ist ebenso wie eine längerfristige psychosoziale Beratungsreihe mit fortlaufenden Terminen möglich. Im Berichtsjahr war ein erhöhter Bedarf an längeren Beratungseinheiten zu verzeichnen.

Frauen und Mädchen im Alter zwischen 16 und über 70 Jahren haben sich 2021 an NORA e.V. gewandt. Der **Altersschwerpunkt** lag in der Gruppe der 26-40-Jährigen, gefolgt von den 41-50-Jährigen.

Wir bedanken uns bei allen unseren Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen!

Beratung für Frauen und Mädchen NORA e.V.

Kortumstr. 45 • 44787 Bochum

☎ 0234-96 29 99-5/-6 • 📠 0234-96 29 99-7

E-Mail: nora-beratung@freenet.de

Internet: www.nora-ev.de